

Wer die Wahl hat, . . . HA, 19.10.13

Zur anstehenden Bürgermeisterwahl in Bruckköbel schreibt Felix Daxacher:

Wer die Bürgermeisterwahl in Bruckköbel hat, hat am 10. November die Qual! Der eine schreibt „Einer von uns“ – der will wohl Bürgermeister bleiben. Aber das wird wohl schwierig, denn „Einer von uns“ wäre kein solcher Schuldenprofi, wie die Daten zeigen und hätte auch nicht schon zweimal die Grundsteuer erhöht (plus 25 Prozent). Und unsereiner hätte auch nicht so viele Flops produziert. Und vom Einkommen und von sonstigen Vorteilen her ist er auch keiner „von uns“. Dass er sich mit Blumen schmückt, die nicht auf seinem Beet gewachsen sind, ist auch ganz logisch. Ganz sicher ist ein Rathausbetrieb ein sehr schwierig zu führendes Großunternehmen, da muss ein Elektromeister nicht unbedingt der richtige Meister sein. Leider ist es ja immer so, dass man erst später weiß, ob man richtig gewählt hat. Das war beim jetzigen so, damals als vorgeschobener Seiteneinsteiger (mit den Stimmen der SPD, die ihm jetzt fehlen) und wird auch beim „neuen“ Vogel so sein. Mit der schwer verständlichen „Marktheidenfelder Erklärung“ hat er schon mal unnötiges Theoriezeug produziert, und das mit der S-Bahn sollte er mal vorerst schnell vergessen, weil der Traum vom Fliegerhorst mit Tausenden neuen Arbeitsplätzen erst mal Wirklichkeit werden muss. Das wird sowieso eine teure Angelegen-

heit. Und man muss wissen, dass die Euro-Staaten-Krise bis 2018 dauert.

Aber da gibt es für „Alle von uns“ einen Vorteil: Der neue Vogel ist von einer Koalition, von zwei Parteien aufgestellt, und wird deshalb von zwei Schultern getragen. Er kann also nicht so selbstherrlich regieren wie der jetzige, leider teilweise mit der Mini-FDP!

Was unsere Vereine angeht, muss jeder diese genauso unterstützen wie bisher, weil Vereine das Klima unserer Stadt wesentlich mitbestimmen. Und die wirklich offene Nähe zum Bürger wird durch ein Bürgerbüro besser werden, weil das viel wichtiger ist als das ewige Gezerre um irgendeine „Neue Mitte“ und teure Investoren, wovon die Stadtteile ja sowieso recht wenig haben.

Dimap hat nach der Bundeswahl gefragt, was sofort zu tun ist laut Bürgerbefragung: 92 Prozent Schuldenabbau, 91 Prozent Beruf und Familie und 88 Prozent Strompreisbremse. Auch daran wird sich der neue Bürgermeister orientieren müssen. Diese Bürgervorgaben sind jedenfalls wichtiger als ein Selbstbefriedigungsdenkmal. Man sollte davon ausgehen, dass neue Besen eben doch besser kehren, und Vogels Erfahrungen beim Main-Kinzig-Kreis in der Verwaltung sind auch wohl positiv zu bewerten.

Felix Daxacher
Bruckköbel